Glückwünsche

Dienstag, 9. August 2022
Rosa Benz, **Rheinfelden,** zum 90. Geburtstag.

Ida Siegrist, **Rheinfelden,** zum 90. Geburtstag.

Verena Wirthlin, **Möhlin,** zum 80. Geburtstag.

Mittwoch, 10. August 2022
Mathilda Stäuble, **Laufenburg,** zum 94. Geburtstag.

Paolo La Terra, **Möhlin,** zum 80. Geburtstag.

Susanna Kramer-Sommer, **Oberhof,** zum 75. Geburtstag.

Ernst Walther, **Rheinfelden,** zum 70. Geburtstag.

Die Neue Fricktaler Zeitung gratuliert allen Jubilarinnen und Jubilaren recht herzlich.

Schulstart im Aargau

AARGAU. Die Zahl der Aargauer Schülerinnen und Schüler an der Volksschule stieg seit dem Schuljahr 2014/15 kontinuierlich an von damals 71900 auf heute rund 80300 Schülerinnen und Schüler. Damit steigt weiterhin auch der Bedarf an qualifizierten Lehrerinnen und Lehrern, die den Unterricht für diese Schülerinnen und Schüler alters- und stufengerecht durchführen und gestalten. Im neuen Schuljahr unterrichten an der Volksschule rund 9110 Lehrerinnen und Lehrer. Sie teilen sich 5840 Vollzeitstellen (Vorjahr: 5760) und werden von 504 Schulleiterinnen und Schulleitern geführt.

Die steigenden Schülerzahlen, die zahlenmässig starken Jahrgänge im Pensionierungsalter unter den Lehrpersonen sowie der allgemein ausgetrocknete Arbeitsmarkt führen dazu, dass sich die Besetzung von offenen Stellen an der Volksschule anspruchsvoll gestaltet und von den lokalen Schulbehörden hohen Einsatz und Flexibilität erfordert. Die Schulleitungen haben auch dieses Jahr keinen Aufwand gescheut, um den Unterricht sicherzustellen, mussten dabei teilweise aber auch auf schulinterne Überbrückungslösungen zurückgreifen. Sie erhielten bei Bedarf Beratung und Unterstützung durch die kantonale Schulaufsicht.

Deutlich angestiegen sind in diesem Jahr auch die Schülerinnen- und Schülerzahlen beim Eintritt in die Sekundarstufe II. 1605 (2021: 1398, Zuwachs um 14,8 Prozent) Schülerinnen und Schüler haben sich für einen allgemeinbildenden Lehrgang am Gymnasium oder der Fachmittelschule entschieden. Erfreulicherweise haben sich zahlreiche künftige Fachmittelschülerinnen und -schüler für die Berufsfelder «Erziehung und Gestaltung» sowie «Gesundheit» entschieden und richten ihren künftigen Berufsweg somit auf Branchen aus, in denen grosser Personalbedarf besteht. 6285 (2021: 6128, Zuwachs um 2,6 Prozent) Lernende treten neu in die duale Berufsbildung oder ein vollschulisches Berufsbildungsangebot ein.

Ein deutlicher Rückgang ist bei den Brückenangeboten festzustellen: Mit 660 (2021: 752) Lernenden haben sich diesen Sommer 12,2 Prozent weniger für ein Brückenangebot nach Abschluss der Volksschule angemeldet als noch vor einem Jahr. (mgt)

«Unsere Patienten sollen sich wie in einem Hotel fühlen»

Chefarzt Hanspeter Flury und die Klinik Schützen

Vor fünfzehn Jahren ist Hanspeter Flury Chefarzt der Klinik Schützen geworden. Ungewöhnlich war zu Beginn das Konzept «Klinik im Hotel». Das schaffe eine «wertige» Atmosphäre und vermittle den Patienten ein Gefühl des Dazugehörens statt des Krank- und Ausgestossenseins, sagte Hanspeter Flury.

Edi Strub

Hanspeter Flury ist seit 15 Jahren Chefarzt der Klink Schützen in Rheinfelden. Foto: Edi Strub

RHEINFELDEN. Das Gespräch mit Dr. Hanspeter Flury findet im Park des Hotels und der Klinik Eden statt. Wir sitzen unter einer mächtigen schattenspendenden Buche und Hanspeter Flury erzählt von den Vögeln, Amphibien, Reptilien und Insekten, die hier ihren Lebensraum haben. Unser Blick fällt auf den Achtsamkeitspfad und das Solebad, wo man selbst im Winter unter freiem Himmel baden kann. Wer zur psychotherapeutischen Behandlung ins Eden kommt, soll das Gefühl haben, in einem gediegenen 4-Stern-Hotel zu wohnen. Die Klinik soll kein Krankenhaus sein. Das ist ein wichtiges Moment der Behandlungsphilosophie Flurys. «Schon das Aussehen der Rezeption und der freundliche Empfang dort senden Signale aus, die für den Erfolg der Behandlung von grosser Bedeutung sind», sagt Hanspeter Flury.

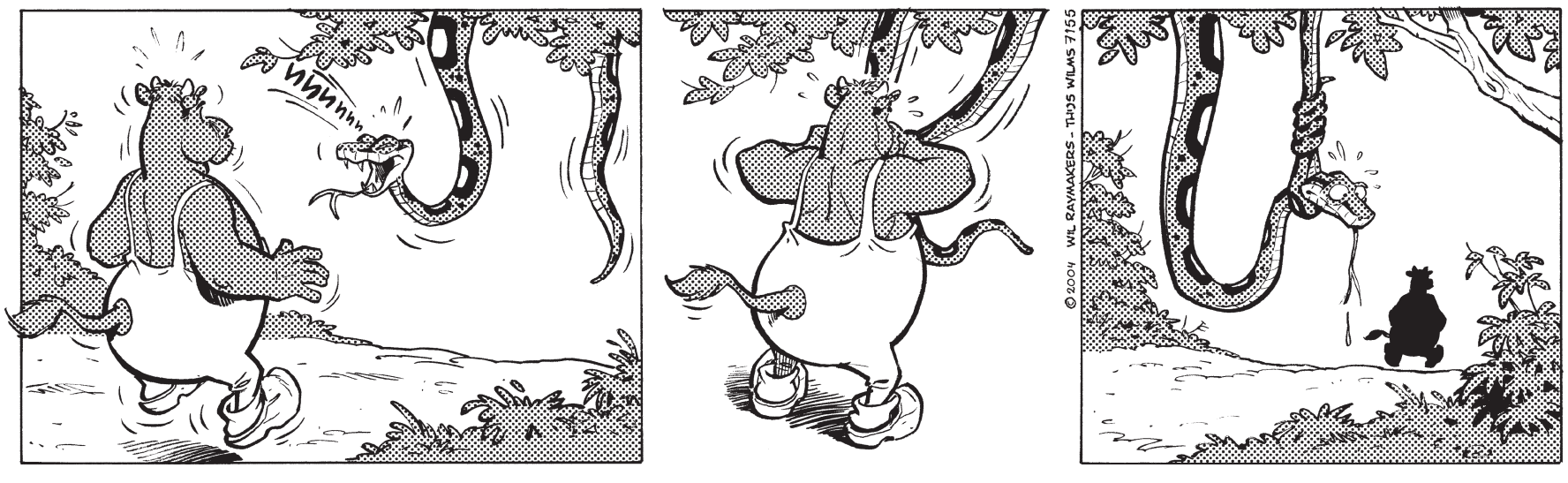
Der Alltag für Hanspeter Flury als Chefarzt, Klinikdirektor und Vorsitzender der Geschäftsleitung der Schützen Rheinfelden AG besteht zu etwa achtzig Prozent aus Sitzungen und Gesprächen. Dabei gehe es um personelle Fragen und Fallbesprechungen, aber auch um die Erarbeitung und Reflexion von Behandlungsrichtlinien. Aufgabe von Hanspeter Flury ist natürlich auch die Bereitstellung von Behandlungsressourcen und Finanzen. «Etwa vier bis sechs Stunden in der Woche kümmere ich mich auch um einzelne Patienten. So bleibe ich in Kontakt mit der psychotherapeutischen Praxis, deren Verbesserung und Weiterentwicklung eine ständige Aufgabe ist.»

Mit Menschen austauschen

Ergriffen habe er den Beruf des Psychiaters und Therapeuten, weil er sich gerne intensiv mit Menschen austausche. Das sei die Essenz dieses Berufs. Er sei nun 65, aber er werde noch ein paar Jahre anhängen, nicht um einfach weiterzumachen, sondern weil er die Behandlungspraxis noch ein paar weitere Jahre mitgestalten, verbessern und entwickeln möchte. Zur Schützen AG gehören drei Hotels – der «Schützen» am Eingang zur Rheinfelder Altstadt, das «Schiff» neben der Rheinbrücke und das «Eden» im Kapuzinerquartier im Grünen über der Stadt. Insgesamt stehen 200 Betten zur Verfügung, die Hälfte davon für Patientinnen und Patienten der Klinik Schützen. Am Vormittag, als das Interview stattfand, wurden im Garten eben die Tische gedeckt für das Mittagessen – sorgfältig und schön wie in einem gediegenen Restaurant. Einige Tische waren für Hotelgäste und Tagesbesucher reserviert, andere für Gruppen von Patienten. Zur Klinik Schützen Rheinfelden zählen auch eine Psychotherapeutische Tagesklinik sowie je ein Ambulatorium in Rheinfelden und Aarau. Insgesamt beschäftigt die Schützen AG vierhundert Personen. Ein grosser Teil von ihnen arbeitet Teilzeit.

«Wir müssen flexibel sein», sagt Hanspeter Flury. Viele der Beschäftigten seien Frauen, die Familien haben. Noch vor nicht allzu langer Zeit habe man sich kaum vorstellen können, dass ein Arzt oder eine Ärztin nicht Vollzeit arbeite. Heute sei das selbstverständlich. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie viel Freizeit seien wichtige Voraussetzungen, um überhaupt genügend und gutes Personal zu finden. Im nächsten Sommer wird der Betrieb im dann renovierten Stammhaus «Schützen» wieder aufgenommen. Schwierigkeiten mit dem Generalunternehmer hätten beim Umbau zu grossen Verzögerungen geführt. Doch die flexible und dezentralisierte Struktur mit drei Kliniken/Hotels haben es möglich gemacht, trotzdem gut weiterzuarbeiten. Es sei keine Unruhe im Betrieb entstanden und die Finanzen stimmten noch immer – trotz Bauverzögerung und Corona. Dass es gut läuft im Schützen, zeigen auch die Qualitätsberichte. Die Schützen Rheinfelden AG erzielte bei der letzten Überprüfung für Business Excellence (EFQM) fünf Sterne von fünf – hinzu kamen zusätzliche Auszeichnungen, die sie als Topinstitution auswiesen. So wurde der Betrieb Preisträger im nationalen Qualitätswettbewerb Esprix.

Sportler und Musiker

Hanspeter Flury wohnt nicht in Rheinfelden, sondern in Küsnacht am Zürichsee. Das habe sich aus familiären Gründen so ergeben. Er habe nicht die ganze Familie mit Frau und vier Töchtern nach Rheinfelden bringen können, als er vor fünfzehn Jahren Klinikchef in Rheinfelden geworden sei. Und so pendle er eben hin und her, was auch seine Vorteile habe. Die Verbindungen von Zürich nach Rheinfelden seien gut und im Zug könne er vieles abarbeiten, ohne dabei gestört zu werden. Am Wochenende geht er gerne wandern, früher sei er sehr passioniert gelaufen – zwei Mal habe er auch an einem Marathon teilgenommen. Doch darauf müsse er seit ein paar Jahren verzichten, sein Rücken lasse das nicht mehr zu. Hanspeter Flury macht auch gerne Musik, früher vor allem Rock und Jazz, nun meist im klassischen Bereich als Kammermusiker. Er nahm an der Musikschule und am Konservatorium in Winterthur Querflöte-Unterricht und spielt nun gerne zum Beispiel die Sonaten von Johann Sebastian Bach oder die berühmte h-Moll-Suite – beides ziemlich anspruchsvolle Stücke auch für einen geübten Flötisten.

TIERISCHES